

Zwei Salemer Konversen in Hohenfurt.

Mitgeteilt von Dr. P. Valentin Schmidt in Hohenfurt.

1644, 25. August, Salem. — Abt Thomas von Salem sendet an Abt Georg Wendschuh von Hohenfurt zwei Laienbrüder, den Maler Br. Georg Binkl (?) und den Bildhauer Br. Leonhard Wullimann, die Abt Georg zum Baue und zur Ausschmückung des neuen Hochaltars erbeten hatte.

Reverendissime et Amplissime in Christo pater! Mitto petitos binos conversos meos praesentium latores, Fr. Georgium Binkl (?) pictorem et Fr. Leonardum Wullimann statuarium, per eos potius Reverendissimae et Amplissimae Dominationi Vestrae, tanquam charissimo s. Ordinis commembro, quam aliis extraneis eisdem conversos itidem postulantibus, gratificaturus, ut videlicet illorum arte in novo altari construendo ornandoque*) utatur. Et misissem citius, nisi certis quibusdam operibus (quae nec intermitti, nec coepta iam abrumpi poterant) occupati fuissent. Confido autem, praefatorum conversorum non tantum artem et operam Venerabili Conventui Hohenfurteno atque imprimis Reverendissimae et Amplissimae Dominationi Vestrae acceptam, sed etiam tales mores ac disciplinam fore, qualem hactenus omnibus, quibuscum vixerunt, testatam probatamque fecerunt. Quodsi secus, atque spero, eorum culpa eveniat, Reverendissimam ac Amplissimam Dominationem Vestram hisce rogatam volo, ut quamprimum id mihi denunciaret. Faciam certe, ut deinceps nec ipsi facile delinquant, nec de illis quisquam movere debeat.

Dedi ex Salem, 25. Augusti anno 1644.

Reverendissimae et Amplissimae Dominationis Vestrae addictissimus
Fr. Thomas Salemitanus.

Original Archiv des Stiftes Hohenfurt, Archivlade 111, Nr VII b. — Kühweg, Codex diplomaticus monasterii Altovadensis, IV. n. 1131, S. 665 f (Mskr.)

*

Um über die zwei Konversen etwas Näheres zu erfahren, suchte ich in dem von F. L. Baumann herausgegebenen (Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins. N. F. 14 B. S. 351 ff.) Salemer Totenbuch nach den genannten Namen, fand sie aber zu meiner Enttäuschung darin nicht. Nach langem sonstigem, vergeblichem Suchen wandte ich mich schließlich an den hochw. Herrn Abt von Stams mit der Bitte, in dem Original des Nekrologiums, das in dortiger Bibliothek aufbewahrt wird, darüber Nachschau halten zu lassen. Bald darauf erhielt ich denn auch die gewünschten Aufschlüsse. Der Herr Abt selbst schreibt:

„Wegen der beiden Laienbrüder habe ich im Salemer Nekrologium genau und gewissenhaft nachgesucht und glaube wenigstens einen davon gefunden zu haben, wenn er auch bezüglich des Vornamens und des Zunamens etwas abweicht; am 6. September steht an letzter Stelle: Obiit Fr. Leonhardus Willeman Anno 1660. Conversus. Baumann hat von diesem Datum nur den Fr. Petrus Wagner der Erwähnung würdig erachtet und die übrigen 8 Verstorbenen übergangen. Um noch ein anderes Beispiel zu bringen; hat

*) Der schöne Hochaltar zu Ehren Maria Himmelfahrt, eine Zierde der Stiftskirche (namentlich der Tabernakel ist ein wahres Schmuckkästchen), erhielt an Stelle der früheren Bilder im 2. und 3. Feld 1722 die geschnitzte Darstellung „Maria Krönung“ (vom Bildhauer Johann Ropatz von Umlowitz-Rosenthal) und wurde 1722 durch Matthias Müller, Staffierer und Vergolder zu St. Florian, neu vergoldet; sonst ist er noch in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten. Vollendet war der Hochaltar 1646. In diesem Jahre weihte ihn Abt Georg Wendschuh am 22. Juli. Auch ein Tischler Hans Laub arbeitete mit (1645).

Baumann am 22. Oktober von den 5 Eintragungen nur die erste ausgewählt und den an letzter Stelle genannten P. Matthias Bisenberger ruhig übergangen. Offenbar hat er für die Auswahl besondere Gründe gehabt; Sie können aus diesen beiden Beispielen schließen, wie viele Namen ausgeblieben sind.

Was nun den anderen conversus betrifft, ist damit wohl kein anderer als der auch von Baumann pag. 370 unter dem 8. Juli angeführte Fr. Georgius Buck, conversus et pictor in Salem, gestorben anno 1673, gemeint; denn das Totenbuch hat sonst keinen anderen Georgius, der für diese Zeit in Betracht kommen könnte.“

Dem hochw. Herrn Abte spreche ich auch hier für sein freundliches Entgegenkommen und die gehabte Mühe den verbindlichsten Dank aus. G.

Nachrichten.

Heiligenkreuz. Laut Zuschrift des Bundesdenkmalamtes Wien vom 4. September hat das Bundesministerium für Unterricht unseren Abt Dr. Gregor Pöck mit Erlaß vom 23. August 1924, Z. 19. 157/III—12 zum Korrespondenten des Bundesdenkmalamtes bestellt. — Bei prachtvollerem Wetter fand hier am Feste Mariä Geburt 3 Uhr nachmittags durch unseren Abt die Weihe einer neuen von der Berndorfer Gießerei hergestellten Glocke statt, welche 643 kg wiegt und mit folgender Inschrift versehen ist: Pietate conventus et parochiae ad S. Crucem faventibus Gregorio abbate et P. Bertoldo priore et paracho ficta in honorem B. Mariae assumpta sono inde ab anno 1924. B. G. G. 1924. Auf der einen Seite befindet sich das Bild Mariä Himmelfahrt, auf der anderen das Wappen des Abtes Gregor.

Dr. P. Norbert Hofer unternahm vom 25. August bis 16. September eine Reise nach Frankreich und durch die Schweiz und war am 31. August und 1. September in Lourdes und am 5. und 6. September in unserem Mutterhaus Cîteaux. — Die Festpredigt zu Kreuzerhöhung hielt P. Robert Bruckner. — Am 21. September legte der Akolyth Fr. Bernhard Moritz Ulrich die feierlichen Gelübde ab. — Während der Tagung der Wiener internationalen Hochschulkurse besuchten die ausländischen Gäste u. a. auch unser Stift.

Hohenfurth. Heuer wurde in 9 Stiftspfarrn bischöfliche Visitation vorgenommen, und zwar am 25. Juni in Unterhaid, am 26. Juni in Oberhaid, am 27. und 28. Juni in Hohenfurth, am 29. Juni in Kapellen, am 30. Juni in Malsching, am 1. Juli in Heuraffl, am 8. Oktober in Deutsch-Reichenau, am 15. Oktober in Umlowitz und am 16. Oktober in Rosenthal. — Am 9. August erhielten das weiße Ordenskleid Johann Martetschläger, geboren am 14. Juni 1903 in Schönfelden, Pf. Kapellen, und Joseph Schramek, geboren am 6. März 1905 in Budweis, und am 27. September Adolf Wiblinger, geboren am 4. Juni 1902 in Plan bei Marienbad. Als Ordensnamen erhielten sie die Namen Alois, Bruno und Klemens. — Am 28. September legten Fr. Quirin Pinner und Fr. Thomas Rauscher die feierlichen Gelübde ab.

Der Mangel an deutschem Priesternachwuchs veranlaßte unsern Abt im Einverständnisse mit dem Diözesanbischof, in unserem Stifte ein Konvikt und die erste Gymnasialklasse zu errichten. Sie wurden am 1. Oktober mit einem stillen Gottesdienste eröffnet. Aufgenommen wurden 17 meist arme Schüler. Zum Leiter der Schule wurde vom Abte P. Dr. Valentin Schmidt, zum Präfekten des Konviktes P. Dr. Dominik Kaindl ernannt; außer ihnen lehren: P. Rudolf Schmidtmayer und P. Vinzenz Pils und die